durch den hiesigen anerkannt tüchtigen Modelleur und Bildhauer Hrn. Joh. Traug. Müller aus Großschirma. Ausführliches über diese Restauration wird, wenn irgend möglich, schon in dem nächsten Vereinshefte mitgetheilt werden. — Bei Regulirung der städtischen Promenadenwege vor dem Petersthore wurde (an der Chemnitzer Straße) der unter den Freiberger Wahrzeichen (Heft 3, S. 230.) mit aufgeführte noch vorhandene Untertheil der starken sandsteinernen Martersäule vom Jahre 1489, welche auf drei Seiten gute, wenn auch zum Theil schon stark verwitterte und beschädigte Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi zeigt, freigestellt. — Zwei in Stein ausgeführte heraldische Löwen, welche ehedem am Schlosse Freudenstein, später in einem Zwingergarten beim Kreuzthore, zuletzt aber auf den Thorpfeilern des Schönschen Gutes vor dem Petersthore als Schmuck angebracht waren, wurden bei dem theilweisen Abbruch genannten Gutes von dem Vereinsmitglied Herrn Rentier Rupprecht dem städtischen Brauhof schenkweise überlassen, wo sie auf der Terrasse passend angebracht worden sind. An einem dieser heraldischen Löwen zeigt sich die Jahrzahl 1465. — Wegen Erbauung eines neuen Schulhauses zu Sct. Jacobi wurde das zeither dazu benutzte alterthümliche Gebäude neben der Pfarrwohnung abgetragen, eine Photographie desselben aber unserer Bibliothek freundlichst übergeben; es führte im Volksmunde noch den Namen „Klostergesindehaus." — Das frei zwischen dem Kreuzthore und dem Schlosse gelegene, dem Staate gehörige alte „Rentamtsgebäude" erfuhr einen zeitgemäßen Umbau; dasselbe gestaltete sich hierbei namentlich dadurch zu einer Zierde unserer Stadt und zunächst des Schloßplatzes, daß die Anordnung der neuen Fenster, des Daches und Treppenthurmes im Styl der alten gothischen Fenster harmonisch durchgeführt wurde. — In dem Jahre 1868 wurde mit Ausfüllung des Stadtgrabens und Schaffung neuer Parkanlagen nach dem Kreuzthore zu fortgefahren, auch mußte wieder ein Mauerthurm, rechts am Ausgange der Waisenhausgasse, sowie ein zunächst dem Kreuzthore noch stehen gebliebenes Stück epheuumwucherter Stadtmauer der neuen Zeit zum Opfer fallen.

Nachträglich ist auch noch als von localgeschichtlichem Werth der drei marmornen Gedenktafeln Erwähnung zu thun, welche im Jahre 1867 bei einer Nachfeier des hundertjährigen Jubiläums der Freiberger Bergakademie von den auf derselben Studirenden an drei Häusern

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id20299642Z/27